

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/24

Erschienen am 22. Dezember 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

November 1 9 5 1

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Die industrielle Produktion, die bereits im September und Oktober wieder angestiegen war, zeigt im November eine weitere kräftige Be-
lebung. Der vorläufige Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmit-
tel) nahm, arbeitstäglich berechnet, von 133,9 im Oktober auf 141,5
im November, also um 5,7 vH zu. Der Index ohne Bau und Genußmittel
zeigt, da in ihm die in dieser Jahreszeit hemmenden Einflüsse der
baugewerblichen Produktion nicht zur Auswirkung kommen, bei einem
Stand von arbeitstäglich 139,5 im Oktober und 148,3 im November eine
noch stärkere Steigerung (+ 6,3 vH). Er hat damit das in der Nach-
kriegszeit bisher höchste Produktionsniveau von April und Mai dieses
Jahres nicht unerheblich überschritten.

Bei Schlußfolgerungen aus dieser Produktionszunahme ist allerdings
zu beachten, daß normalerweise von Oktober zu November, vor allem in
Auswirkung des Weihnachtsgeschäfts bei den Verbrauchsgüterindustrien,
eine leichte saisonale Produktionssteigerung des Gesamtindex auf-
tritt, und der November meist der Monat mit dem höchsten Produktions-
stand des Jahres ist. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß bei der
Umrechnung auf arbeitstägliche Produktion im November dieses Jahres
infolge der unterschiedlichen Auswirkungen der beiden Feiertage
Allerheiligen und Buß- und Betttag in den einzelnen Ländern des Bun-
desgebiets gewisse Unsicherheitsfaktoren auftreten (näheres siehe
unten), die unter Umständen die arbeitstägliche Produktion dieses
Monats geringfügig überhöht erscheinen lassen. Soweit eine Abschät-
zung der quantitativen Auswirkungen dieser beiden Faktoren erkennen
läßt, reichen sie zur vollständigen Erklärung der festgestellten
Produktionszunahme jedoch nicht aus, so daß diese als Ausdruck einer
über das rein saisonal bedingte Ausmaß etwas hinausgehenden Belebung
aufzufassen sein dürfte.

Dies wird dadurch bestätigt, daß sich die Produktionsbelebung im
November ziemlich gleichmäßig auf fast sämtliche Industriegruppen
und -zweige erstreckt: Die Gruppe der Verbrauchsgüterindustrien,
bei der das übliche vorweihnachtliche Saisonmaximum eine erhebliche

(1808)

Steigerung von vornherein erwarten ließ, weist zwar mit 8,7 vH¹⁾ die stärkste Produktionszunahme auf, aber die Gruppe "Investitionsgüter-Fertigwaren-Industrien", bei der die Saisontendenzen eine geringere Rolle spielen, steht mit einer Steigerung von 8,2 vH nur wenig hinter ihr zurück. Auch die "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" zeigen eine in Anbetracht der geringeren Reagibilität dieser Gruppe beachtliche Zunahme. Lediglich bei der Gruppe "Investitionsgüter-Rohstoff-Industrien" war die Produktionserhöhung, weitgehend unter dem Einfluß eines im wesentlichen saisonalen Rückgangs bei der Industrie der Steine und Erden, weniger kräftig.

Die Meßziffer für den gesamten Kohlenbergbau (+ 8,6 vH) weist eine über die im November saisonübliche Belegung hinausgehende Steigerung auf. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei der arbeitstäglichen Berechnung neben den Sonntagen für das Hauptfördergebiet im Land Nordrhein-Westfalen zwei gesetzliche Feiertage in Abzug zu bringen waren, daß aber an diesen Tagen in erheblichem Umfang zusätzliche Förderschichten verfahren worden sind. Daher stieg die Gewinnung von Steinkohlen im ganzen arbeitstäglichen von 388 500 t auf 430 100 t (+ 10,7 vH), während bei Abzug der an Sonn- und Feiertagen geförderten Mengen sich die Förderung etwa im gleichen Maße wie im Oktober um 3,9 vH erhöhte. Diese Zunahme ist im wesentlichen auf den vor der Weihnachtszeit üblichen Rückgang der Fehlschichten zurückzuführen. Auch die weit über dem Durchschnitt der Vorjahre liegenden Steigerungssätze für die Braunkohlenförderung (+ 7,0 vH) und die Brikettherstellung (+ 3,7 vH) beruhen zum Teil auf Sonderschichten an Feiertagen. Lediglich die Kokserzeugung nahm bei voll ausgenutzter Kapazität der Kokereien nach Instandsetzung einer Anlage nur geringfügig zu (+ 1,2 vH). Wenn auch mit dem im IV.Quartal vorgesehenen Eingang von 3,9 Mill. t USA-Einfuhrkohle wohl nicht ganz zu rechnen ist, so haben die weiter erhöhten USA-Importe (Oktober 750 000 t, November 1 113 000 t) und die in diesem Monat erzielten Fördersteigerungen zu einer gewissen Linderung der Kohlenknappheit beigetragen.

Nach leichten Rückgängen in den Vormonaten nahm die Förderung im Eisenerzbergbau (+ 3,2 vH) und besonders im Metallerzbergbau (+ 7,2 vH) zu. Auch der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 9,7 vH) zeigt bei lebhafter Nachfrage eine übersaisonale Produktionserhöhung. Die Erdölgewinnung (+ 1,2 vH) und die Mineralölverarbeitung (+ 2,4 vH) stiegen ebenfalls geringfügig an.

Die Chemische Industrie konnte nach der Stagnation im Vormonat ihre Produktion im November bei weiter anhaltenden Versorgungsschwierigkeiten merkbar steigern (+ 3,4 vH). Nach dem starken Produktionsrückgang im Oktober (- 42,5 vH) holte die Erzeugung von Karbid infolge besserer Energiezuteilung in Teilen Süddeutschlands wieder etwas auf (+ 28,5 vH), doch reichte diese Zunahme nicht aus, um auch die Produktion von Kalkstickstoff entsprechend zu beleben, die vielmehr noch weiter zurückging (- 16,3 vH). Die Erzeugung von stickstoffhaltigen Düngemitteln aus Synthesestickstoff ist bei einigermaßen zufriedenstellender Rohstoffbelieferung und durch Inbetriebnahme einer neuen Anlage nicht unwesentlich angestiegen (+ 9,6 vH). Die Produktionszunahme bei Pharmazeutika (+ 6,7 vH) sowie der Rückgang bei Mineralfarben und Teerfarbstoffen (- 4,7 vH) sind im wesentlichen jahreszeitlich bedingt. Die Erzeugung von Kunststoffen (+ 2,3 vH) und von

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Oktober 27 Arbeitstage, November länderspezifisch verschieden zwischen 24 und 26 Arbeitstagen)

chemischen Fasern (+ 2,0 vH) konnte leicht gesteigert werden. Nach Aufhebung des Produktionsverbots wurde die Bunaerzeugung im November erstmalig wieder aufgenommen. In der gummiverarbeitenden Industrie nahm die Produktion bei lebhaftem Auftragseingang aus dem In- und Ausland weiter kräftig zu (+ 11,1 vH).

Der erneute Produktionsanstieg in der eisenschaffenden Industrie (+5,6 vH) ist in diesem Monat zum Teil darauf zurückzuführen, daß in Nordrhein-Westfalen in den November zwei zusätzliche gesetzliche Feiertage fallen und in einem Teil der Stahl- und Walzwerke an Feiertagen gearbeitet worden ist (vgl. Kohlenbergbau). Während die unabhängig von den Feiertagen durchlaufende Roheisengewinnung²⁾ auf 31 680 t (+ 1,0 vH) geringfügig zunahm, sind die Steigerungssätze für Rohstahlblöcke (+ 7,6 vH) und Walzstahlfertigerzeugnisse (+ 5,5 vH) infolge der zusätzlichen Produktion an gesetzlichen Feiertagen in der arbeitstäglichen Berechnung trotz eines etwas geringeren effektiven Produktionsstandes im November besonders hoch. Auch bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (+ 5,7 vH) mit ihrer regionalen Streuung über das gesamte Bundesgebiet trat, wie bereits in den Vormonaten, eine weitere Produktionssteigerung ein. Vorwiegend infolge der jahreszeitlich bedingten Verminderung der Stromversorgung durch Wasserkraftwerke ging in der NE-Metallindustrie die Aluminiumerzeugung nochmals stark zurück (- 16,4 vH), hingegen konnten die Schwermetallhütten (+ 1,4 vH) und die Metallhalbzeugwerke (+ 5,9 vH) ihre Produktion erhöhen. In der Industrie der Steine und Erden (- 2,4 vH) haben sich die in dieser Jahreszeit üblichen Rückgangstendenzen infolge der die Bautätigkeit begünstigenden, milden Witterung nicht im Ausmaß der Vorjahre ausgewirkt. Bei verhältnismäßig geringen Produktionsabnahmen bei Natursteinen, Zement und Kalk (je rund - 5,0 vH) konnte die Ziegelindustrie ihren Vormonatsstand fast halten.

Bei der vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden eisenverarbeitenden Industrie hat die nach wie vor günstige Absatzlage, die sich bei teilweise noch vorhandenen Auftragsüberhängen in einem kräftigen Wiederanstieg des Auftragseingangsindex³⁾ für diese Gruppe von 158 im August auf 171 im September und 186 im Oktober (1949 = 100) ausdrückt, trotz der weiterhin bestehenden Materialschwierigkeiten zu einer verstärkten Fortsetzung der Produktionszunahme der letzten Monate geführt (+ 8,2 vH). Diese Entwicklung erstreckte sich keineswegs nur auf die durch das Weihnachtsgeschäft begünstigten konsumnahen Erzeugnisse dieser Gruppe, sondern ebenso auf die ausgesprochenen Investitionsgüter, wie es sich am deutlichsten aus der führenden Rolle des Maschinenbaus bei diesem Produktionsanstieg, aber auch aus der breiten Streuung der Belebung über fast alle wesentlichen Erzeugnisgruppen ergibt.

Im Maschinenbau (+ 11,5 vH) stieg die Erzeugung infolge guter Inlands- und Auslandsaufträge bei fast allen wichtigeren Maschinenarten, vor allem bei den sehr exportintensiven Metallbearbeitungsmaschinen, den vorwiegend inlandsabhängigen Druckluftmaschinen und Hebezeugen sowie einigen Zulieferergruppen des Maschinenbaus (Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, Zahnräder und Getriebe). Lediglich die Landmaschinenherstellung wies aus saisonalen Gründen einen beträchtlichen Rückgang auf. Auch im Stahlbau (ohne Waggonbau) ist die Produktion weiter beachtlich gestiegen (+ 7,9 vH). Die ebenfalls erhebliche Steigerung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) (+ 9,1 vH) ist vor allem auf die Entwicklung bei wichtigen Vorprodukten der eisenverarbeitenden Industrie, z.B. Schmiedestücken und Fahrzeugteilen, zum Teil auch auf die aus dem Weihnachtsgeschäft sich ergebenden Auftriebsmomente (z.B. bei Bestücken) zurückzuführen. Bei der

2) Einschl. Hochofen-Ferrolegierungen

3) Volumenberechnung. Quelle: Bundeswirtschaftsministerium, Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland, Oktober 1951, Teil B.

2a) Die Zahl der Arbeitstage ist bei nicht durchlaufenden Produktionsprozessen durch Abzug der 3 nntage u. sonst. gesetzl. Feiertage von der Zahl der Kalendertage verrechnet worden.

feinmechanischen und optischen Industrie wirkten sich nach wie vor Saisoneinflüsse (Uhren, Fotoapparate) und gute Exportaufträge (Mikroskope) in einer kräftigen Belebung (+ 8,3 vH) aus. In der elektrotechnischen Industrie (+ 5,6 vH) stieg vor allem die Erzeugung von umlaufenden Maschinen, teilweise infolge des Zulieferbedarfs der Maschinenindustrie, sowie die Erzeugung von Rundfunkempfangsgeräten für das Weihnachtsgeschäft. Im Gegensatz zu den meisten anderen Gruppen der Eisen- und Metallverarbeitung blieb im Fahrzeugbau die Produktionssteigerung im November hinter der hier allerdings zum Teil infolge der Auswirkungen des hessischen Metallarbeiterstreiks besonders starken Zunahme des Vormonats zurück (+ 3,0 vH). Die Produktion von Personenkraftwagen zeigte jedoch eine deutliche Zunahme (+ 6,1 vH). Auffallend ist, daß die Fahrradherstellung erstmalig seit März gestiegen ist, worin wohl eine Folge guter Abschlüsse auf der Frankfurter Fahrrad- und Motorradausstellung zu erblicken sein dürfte.

Bei der Gruppe der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige ist im November mit 8,7 vH die stärkste Produktionssteigerung eingetreten, nachdem die Auftragsgänge auch im Oktober ihren Wiederanstieg bei dieser Gruppe kräftig fortgesetzt hatten⁴⁾.

Diese Zunahme ist im wesentlichen saisonaler Natur, da im allgemeinen bei den Verbrauchsgüterindustrien die Herbst- und Weihnachtssaison im November zu kulminieren pflegt. Immerhin ist zu beachten, daß die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien damit erstmalig über ihren bisherigen, auch durch die Korea-Hausse beeinflussten Höchststand der Nachkriegszeit vom November 1950 hinausgewachsen ist (+ 4,6 vH). Der Produktionsanstieg verteilt sich auch hier ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Industriezweige.

Wie bereits im Vormonat zeigen sich die stärksten Produktionszunahmen wieder bei der Ledererzeugung (+ 11,8 vH), wo besonders die Produktion an technischem Leder und Oberleder zugenommen hat, und der Schuhindustrie (+ 11,4 vH); allerdings haben beide Industriezweige trotz der erheblichen Steigerungen in den letzten Monaten ihren bisherigen Nachkriegshöchststand vom Februar 1951 bzw. November 1950 noch nicht wieder erreicht. Auch die Textilindustrie weist eine weitere kräftige Produktionsbelebung auf (+ 9,0 vH) und hat damit ihr bisher höchstes Produktionsniveau vom November vorigen Jahres überschritten. Am stärksten erhöhte sich, wie bereits in den Vormonaten, aus saisonalen und modischen Gründen die Erzeugung der Wirkereien und Strickereien. Die Produktion der Spinnereien und Webereien stieg etwas schwächer an (+ 7,9 bzw. 8,4 vH), wobei der Schwerpunkt auf dem Baumwollsektor lag, wo die Nachfrage des Handels wegen seiner in den Vormonaten stark gelichteten Lager nach wie vor hoch ist. Demgegenüber trat bei der Wollweberei gegenüber Oktober keine Produktionsänderung ein. Die Erzeugung der Papierindustrie ist im November um 6,2 vH angestiegen, nachdem sie in den letzten Monaten nur eine geringfügige Veränderung gezeigt hatte. Die Zunahme ist etwa ebenso stark bei Zellstoffs als bei Papier und Pappe. Bei Holzschliff war infolge günstiger Wasserverhältnisse eine stärkere Produktionszunahme möglich. Die Keramische Industrie zeigt im ganzen ebenfalls eine kräftige Belebung (+ 7,6 vH) und hat damit ihren bisherigen Höchststand im Mai überschritten. Besonders ist die Erzeugung an sanitärer Keramik gestiegen (+ 14,8 vH), während sich bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan, wahrscheinlich infolge von Versorgungsschwierigkeiten, eine stärkere saisonale Belebung nicht erkennen läßt (+ 3,6 vH). In der Glasindustrie hat die Hohlglaserzeugung um 7,2 vH zugenommen, die Maßziffer für Flachglas weist dagegen einen unveränderten Stand auf.

Gegenüber dem November 1950 lag die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genßmittel) im November 1951 um 8,8 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie auf 110 (1936 = 100).

4) Auftragsgangindex des Bundeswirtschaftsministeriums, vgl. Fußnote 3).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

arbeitet t g l i c h

Indexgruppen	1950				Veränd. Nov. 51 gegen Okt. 51
	1 9 5 1				
	Nov.	Sept.	Okt.+)	Nov.+)	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage	25	25	27	24,5 5)	.
GESAMTE INDUSTRIE 1)(einschl. Energie- erzeug., Genußmittelind. u. Bau)	130.0	132.8	133.9	141.5	+ 5,7
GESAMTE INDUSTRIE 1)(ohne Genußmittel- ind. u. Bau) einschl. Energieerzeugung	135.1	136.8	139.5	148.3	+ 6,3
ohne Energieerzeugung	132.0	133.5	136.1	145.0	+ 6,5
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insg. 2)	136.0	140.5	142.6	151.7	+ 6,4
-Rohstoffe	106.3	110.3	110.9	113.3	+ 2,2
-Fertigwaren 2)	154.8	159.7	162.7	176.0	+ 8,2
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN einschl. Energieerzeugung	141.7	146.5	149.3	156.5	+ 4,8
ohne Energieerzeugung	130.6	135.6	137.6	144.8	+ 5,2
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3)	124.8	116.2	123.2	130.6	+ 8,7
Kohlenbergbau	108.7	105.3	108.7	118.1	+ 8,6
Eisenerzbergbau	155.8	164.5	163.4	168.6	+ 3,2
Metallerzbergbau	102.8	104.3	104.2	111.7	+ 7,2
Kali- und Salzbergbau	164.4	171.1	175.6	192.7	+ 9,7
Erdölgewinnung	267.9	333.2	335.9	339.8	+ 1,2
Mineralölverarbeitung	178.7	159.0	167.4	171.4	+ 2,4
Kohlenwertstoffindustrie	106.6	130.7	131.0	129.8	- 0,9
Industrie der Steine und Erden	108.9	119.7	119.1	116.2	- 2,4
Eisenschaffende Ind. (einschl. Gieß.) 4)	97.3	96.8	100.9	106.5	+ 5,6
davon: Eisen- u. Stahlerzeugung 4)	92.8	92.1	95.7	100.9	+ 5,4
Gießerei	111.2	111.5	116.7	123.4	+ 5,7
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	75.3	200.6	170.5	142.6	- 16,4
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	112.4	117.1	109.1	110.6	+ 1,4
NE-Metall-Halbzeugproduktion	122.4	102.2	109.1	115.5	+ 5,9
Stahlbau (ohne Waggonbau)	77.3	88.1	85.8	92.6	+ 7,9
Maschinenbau	142.1	169.0	165.6	184.7	+ 11,5
Fahrzeugbau	190.8	158.3	180.5	187.8	+ 4,0
Schiffbau	47.0	57.2	56.5	.	.
Elektrotechnik	324.0	336.4	340.2	359.2	+ 5,6
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenind.)	155.8	180.0	187.6	203.1	+ 8,3
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenind.	138.1	126.8	127.9	139.5	+ 9,1
Chem. Industrie (ohne Kunstfasererzeug.)	125.8	143.2	142.9	147.8	+ 3,4
Kunstfasererzeugung	296.6	298.3	300.5	306.4	+ 2,0
Keramische Industrie	130.2	130.5	137.8	148.3	+ 7,6
Glasindustrie insgesamt	203.8	196.7	200.7	207.4	+ 3,3
davon: Flachglaserzeugung	190.5	173.6	180.8	180.7	- 0,1
Hohlglaserzeugung	223.0	230.2	229.0	245.4	+ 7,2
Sägerei und Holzbearbeitung	110.0	109.9	100.8	.	.
Papiererzeugung	110.0	112.6	113.7	120.8	+ 6,2
Gummiverarbeitung	153.6	111.7	119.8	133.1	+ 11,1
Ledererzeugung	89.7	66.8	73.8	82.5	+ 11,8
Schuhindustrie	105.8	82.0	89.6	99.8	+ 11,4
Textilindustrie	129.2	119.3	122.1	133.1	+ 9,0
Elektrizitätserzeugung	202.3	201.8	208.9	217.8	+ 4,3
Gaserzeugung	99.4	117.6	118.6	120.2	+ 1,3
Bierherzeugung	59.1	103.2	82.0	.	.
Tabakverarbeitung	96.5	102.6	95.6	105.6	+ 10,5
Bau (VWG)	115.6	117.0	112.3	111.9	- 0,4
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	141.4	113.1	.	.	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - 5) Nordrh.-Westfalen, Rheinl.-Pfalz und Baden 24, Württbg.-Baden 26, übrige Länder 25 Arbeitstage. - +) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

Indexgruppen	1950			
	1951			
	Nov.	Sept.	Okt. +)	Nov. +)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	25	25	27	24.5 5)
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energieerzeug., Genußmittelindustrie und Bau)	127.5	130.3	141.1	136.7
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genußmittelind., u. Bau) einschl. Energieerzeugung	132.5	134.2	146.9	143.4
ohne Energieerzeugung	129.5	131.0	143.6	140.0
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insges. ²⁾	133.3	137.8	150.7	146.6
- Rohstoffe	104.3	108.2	116.6	108.9
- Fertigwaren ²⁾	151.7	156.6	172.3	170.4
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN				
einschl. Energieerzeugung	139.3	144.0	155.9	151.8
ohne Energieerzeugung	128.4	133.3	144.4	139.8
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	122.3	113.9	127.3	125.8
Kohlenbergbau	107.1	103.9	115.0	112.5
Eisenerzbergbau	152.7	161.3	173.0	165.3
Metallerzbergbau	100.7	102.3	110.3	106.7
Kali- und Salzbergbau	161.1	167.7	185.9	187.7
Erdölgewinnung	263.6	327.7	341.4	334.2
Mineralölverarbeitung	175.8	156.4	170.1	168.6
Kohlenwertstoffindustrie	104.9	128.6	133.1	127.7
Industrie der Steine und Erden	106.8	117.4	125.3	112.7
Eisenschaffende Ind. (einschl. Gießerei) ⁴⁾	95.5	95.0	106.5	101.2
davon: Eisen- und Stahlerzeugung ⁴⁾	91.1	90.3	100.9	95.5
Gießerei	109.0	109.3	123.6	118.6
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	74.1	197.3	173.3	140.3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	110.6	115.2	110.9	108.8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	120.0	100.2	115.5	111.0
Stahlbau (ohne Waggonbau)	75.8	86.4	90.8	88.9
Maschinenbau	139.3	165.7	175.3	179.3
Fahrzeugbau	187.0	155.2	191.1	184.0
Schiffbau	46.1	56.1	59.8	.
Elektrotechnik	317.5	329.8	360.2	350.6
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenind.)	152.7	176.5	198.6	198.4
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	135.4	124.3	135.4	133.2
Chem. Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	123.7	140.6	149.8	142.8
Kunstfasererzeugung	291.3	293.0	311.2	300.9
Keramische Industrie	127.6	127.9	145.9	144.1
Glasindustrie insgesamt	200.2	193.3	207.9	201.6
davon: Flachglaserzeugung	187.5	170.8	183.8	177.7
Hohlglaserzeugung	218.5	225.7	242.5	235.8
Sägerei und Holzbearbeitung	107.8	107.7	106.7	.
Papierherzeugung	107.9	110.3	119.9	116.4
Gummiverarbeitung	150.6	109.5	126.9	130.5
Lederherzeugung	87.9	65.5	78.1	80.9
Schuhindustrie	103.7	80.4	94.9	95.9
Textilindustrie	126.6	117.0	129.3	127.9
Elektrizitätserzeugung	198.7	198.2	216.4	213.9
Gaserzeugung	97.8	115.7	120.5	118.2
Bierherzeugung	57.9	101.2	86.8	.
Tabakverarbeitung	94.6	100.6	101.2	103.0
Bau (VWG)	113.3	114.7	118.9	107.5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	138.7	110.8	.	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - 5) Nordrhein.-Westfalen, Rheinl.-Pfalz und Paderborn, Württemberg, Baden, übrige Länder 25 Arbeitstage. - +) Vorläufig.